

13. Kapitel des Generalabtes OCist KMW – 07.09.2012

„Laut ruft uns, Brüder, die Heilige Schrift zu: ‚Wer sich selbst erhöht, wird erniedrigt, wer sich aber selbst erniedrigt, wird erhöht werden.‘“ (RB 7,1; Lk 14,11; Mt 23,12)

Der heilige Benedikt beginnt sein Kapitel über die Demut mit einem Ruf, der ein Anruf ist: *“clamat nobis Scriptura divina”*. Man kann rufen um zu rufen, man kann Sätze und Laute ohne Sinn ausrufen, man kann ins Leere schreien. Man kann aber auch rufen, um gehört zu werden, damit man gut versteht, genau versteht, was gesagt wird, wie das hier der Fall ist. Wenn die Heilige Schrift ruft, dann ist das ein Anruf Gottes. Und das, was gerufen wird, ist ein klarer, verständlicher Satz. Die Adressaten des zitierten Rufes sind die *“fratres”*, die Brüder der monastischen Gemeinschaft: „Laut ruft uns, Brüder, die Heilige Schrift zu ...“

Schon im ersten Satz drückt der heilige Benedikt praktisch alles aus, was er uns in diesem langen Kapitel 7 seiner Regel beibringen will. Er macht uns klar, dass wir uns vor Gott befinden, der uns ruft, der uns mit ganz klaren Worten aufrüttelt, und dass sich seine Worte an uns als Brüder, als Schwestern, als Glieder einer Gemeinschaft richten. Wir werden sehen, dass dieses gewaltige Wort Gottes von uns Aufmerksamkeit und Antwort fordert, die wir nicht allein geben können, so als wären wir voneinander unabhängig. Wir sind Glieder einer Familie, der Familie der Brüder und Schwestern in Christus, der Kinder Gottes in Christus.

Der heilige Benedikt bietet uns mit diesem Satz eine Exegese, eine Interpretation der ganzen Heiligen Schrift, denn er sagt, dass die Schrift in ihrer Gesamtheit uns eine einzigartige Botschaft zuruft, ein ganz entscheidendes Wort, ein Wort, das uns persönlich anspricht und das somit im Zentrum unserer Berufung steht.

Dieses Wort ist ein Wort Jesu Christi, mit welchem Er uns dazu einlädt, uns von seinem Geheimnis bestimmen zu lassen, von dem Geheimnis Gottes, der Mensch geworden ist, der arm geworden ist und sich erniedrigt hat, der gelitten hat und am Kreuz gestorben ist, der auferstanden ist und zur Rechten des Vaters sitzt. Es ist sein Leben, sein Mysterium, das uns anruft und beruft mit den Worten: „Wer sich selbst erniedrigt, wird erhöht werden“. Es ist das Geheimnis, von welchem der heilige Paulus im Hymnus des Briefes an die Philipper spricht: „Er war Gott gleich, hielt aber nicht daran fest, wie Gott zu sein, sondern er entäusserte sich und wurde wie ein Sklave und den Menschen gleich. Sein Leben war das eines Menschen; er erniedrigte sich und war gehorsam bis zum Tod, bis zum Tod am Kreuz. Darum hat ihn Gott über alle erhöht und ihm den Namen verliehen, der grösser ist als alle Namen, damit alle im Himmel, auf der Erde und unter der Erde ihre Knie beugen vor dem Namen Jesu und jeder Mund bekennt: ‚Jesus Christus ist der Herr‘ - zur Ehre Gottes, des Vaters.“ (Phil 2,6-11)

Der heilige Benedikt macht uns darauf aufmerksam, dass die ganze Heilige Schrift uns von diesem Geheimnis sprechen muss, dass es zu einem Anruf für uns, zu einer Berufung für uns werden muss. Es ist die Einladung, Christus zu folgen auf dem geheimnisvollen Weg der Erniedrigung, welche erhöht wird zur Ehre des Vaters. Die ganze Heilige Schrift spricht vom Ostergeheimnis und wird immer interpretiert im Licht des Todes und der Auferstehung des Herrn.

Auf diese Weise hat Jesus den Jüngern von Emmaus die Schrift erklärt. Dieser Anruf der Heiligen Schrift wurde für sie geradezu zur Anklage: „Begrift ihr denn nicht? Wie schwer fällt es euch, alles zu glauben, was die Propheten gesagt haben. Musste nicht der Messias all das erleiden, um so in seine Herrlichkeit einzugehen?“ (Lk 24,25-26).

Die Heilige Schrift ruft uns zu, dass erhöht wird, wer sich erniedrigt, denn die Schrift verkündet uns den österlichen Christus, das Lamm, das geopfert wurde und auferstanden ist. Sie rüttelt uns auf, damit das Mysterium Christi Weg und Schicksal unseres Lebens werde, unseres Lebens als „Brüder“ in einer Gemeinschaft.

Das ganze Kapitel 7 der Regel spricht von Jesus, der sich erniedrigt in der Menschwerdung, im Leiden und im Tod und uns zur Herrlichkeit der Auferstehung führt. Das Kapitel 7 spricht von Christus und von unserer totalen Hingabe an ihn. Für den heiligen Benedikt ist die Demut der Weg, auf dem wir gleichgestaltet werden mit ihm, auf dem wir am Ostergeheimnis teilhaben, auf dem wir voll und ganz und in Freiheit aus der Gnade unserer Taufe leben, denn die Demut ist die Form des Lebens und die Gestalt des Geheimnisses Christi. Das bedeutet, dass der einzige Grund, weshalb wir die Demut uns zu eigen machen und in ihr wachsen sollen, die Sehnsucht nach Christus ist, die Sehnsucht ihm zu gehören und ihm ähnlich zu werden. Nur in Ihm und durch Ihn hat Demut einen Sinn und kann sie als Erfüllung des Lebens gelebt werden.

Dieses Verständnis der Demut bestimmt die Bedeutung der Jakobsleiter, die Benedikt in diesem Kapitel als Bild für die Stufen der Demut benützt. Oft meinen wir, dass die Leiter der Demut eine bereits fertige Leiter der Askese sei, die vor uns steht und die wir erklimmen müssen.

Der heilige Benedikt hingegen sagt, dass die Leiter der Demut nichts anderes ist als unser eigenes Leben, das zu einer Leiter wird, wenn wir durch unsere Entscheidungen und Handlungen in der Nachfolge Christi wachsen. Der heilige Benedikt schreibt: „Die so errichtete Leiter ist unser irdisches Leben. Der Herr richtet sie zum Himmel auf, wenn unser Herz demütig geworden ist. Als Holme der Leiter bezeichnen wir unseren Leib und unsere Seele. In diese Holme hat Gottes Anruf verschiedene Sprossen der Demut und Zucht eingefügt, die wir hinaufsteigen sollen.“ (7,8-9)

Für den heiligen Benedikt gibt es kein asketisches Leben, das neben unserem Leben in der Nachfolge Christi auf seinem österlichen Weg einhergehen würde. Gerade unser eigenes Leben, das „gegenwärtige Leben“, „das Leben in dieser Welt“ mit all seinen Situationen und Begegnungen, mit dem, was wir sind und nicht sind, mit unseren Schwächen und Fehlern, unser Leben, gerade so wie es in Wirklichkeit ist, ist unser Weg in der Demut Christi, und dieser Weg kann Leiter, Aufstieg zum Himmel, zum ewigen Leben in Gott werden.

Durch seine Führung will der heilige Benedikt uns begreiflich machen, dass die Demut Christi das Geheimnis ist, das unser Leben in einen Aufstieg zum Himmel, zu Gott verwandelt, das Geheimnis, welches uns in unserem ganzen Leben und in jedem Augenblick mit dem Herrn vereinigt. Jede Sprosse des Kapitels 7 wird uns helfen zu verstehen, wie das in den verschiedenen Aspekten und Umständen des menschlichen Lebens geschieht.

Fr. Mauro-Giuseppe Lepori OCist